

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	7038
Kriminalkomödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	110 Min.
Rollen:	11-19
Frauen:	6
Männer:	5
Rollensatz:	12 Hefte
Preis Rollensatz	155,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

7038

HECTORS TÖDLICHES VERMÄCHTNIS

Schwarze Kriminalkomödie in 15 Szenen

von
Thorsten Böhner

11-19 Rollen Mehrfachbesetzung mind. 6 Frauen 5 Männer
1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

„Vier Millionen? Dafür würde ich alles tun!“
Leicht dahin gesagt, aber für Giselle, Hugh, Tracey und Ian wird dieses Gedankenspiel pure Realität. Ihr nicht gerade üppig von ihnen geliebter Verwandter Hector hinterlässt eben diese Summe. Allerdings hat die Sache einen Haken. Um in den Genuss des Erbes zu gelangen, fordert Hector in seinem Testament von den Vieren, ihm seine untreue Gattin Sharona ins Grab folgen zu lassen. Diese residiert in einem Luxushotel im fernen San Francisco. Doch was tut man nicht alles für den schnöden Mammon? Die vier Killer auf Bewährung fliegen über den großen Teich, um dann festzustellen: Es mordet sich gar nicht so einfach. Mal sind Ihnen fotosüchtige Chinesen (oder am Ende Japaner?) im Weg, mal mehr oder weniger fromme Kirchenbesucher, ein überdrehter Taxifahrer – oder die Polizei höchst selbst. Doch ihre größten Hindernisse sind sie selbst. Denn eine resolute Urologin, ein vermeintlicher Don Juan, eine kleptomatisch veranlagte Katholikin und ein Vorzeige-Hypochonder – diese Mischung kann ja nicht funktionieren sein. Oder?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. DIE TESTAMENTERÖFFNUNG

(Vor dem Spielbeginn muss dicht vor der Bühne ein roter Damenschuh platziert werden, der mit einem schwarzen Tuch abgedeckt wird.)

Licht an. Auf den vier Quadern, die auf der Bühne stehen, sitzen Giselle, Hugh, Tracey und Ian, also Die Vier.

Giselle sitzt nah an der Rückwand, Hugh abseits. Tracey hält einen Rosenkranz in den Händen und betet stumm vor sich hin. Ian ist unentwegt damit beschäftigt, mit Tüchern und Sprühflasche sein Umfeld zu desinfizieren: seine Hände, den Quader, auf welchem er sitzt sowie den Boden um sich herum. Zwischendurch trinkt er aus einer Flasche „Cola-light“.

Die Vier tragen schwarze Trauerkleidung.

Abseits steht Sharona auf der Bühne.

Das Saallicht geht aus.

HECTOR (STIMME): Tonprobe! Eins – zwei – drei! – Mein Gott! Warum sagt jeder bei so was „Eins-zwei-drei!“

(Auf der Rückwand erscheint eine Projektion. Hector sitzt – in einen teuren Anzug gekleidet – an seinem Schreibtisch und winkt in die Kamera.

Die Vier schauen aus dramaturgischen Gründen nicht zur Rückwand, sondern nach vorn ins Publikum und tun so, als würde dort die Projektion abgespielt werden.)

HECTOR: Huhu!

(Hector spricht in die Kamera, in seinem Umfeld ertönt das Summen einer Fliege.)

HECTOR: Willkommen in meinem Haus, liebe Verwandtschaft! Wenn ihr diese Aufzeichnung seht, kommt ihr gerade von meiner Beerdigung. Als der Arzt mir Lungenkrebs sagte, war ich ziemlich geplättet. Und dann dachte ich mir: „Wenn schon Lungenkrebs, dann kann ich auch das Rauchen anfangen!“

(Er verscheucht die unsichtbare Fliege, zündet sich eine Zigarre an, zieht daran und pustet den Rauch genüßlich in Richtung Kamera.)

IAN: *(hustet)*

HECTOR: Ich will mich nicht beklagen. Ich wurde mit dem berühmten Goldenen Löffel im Mund geboren. Den hab ich jetzt eben abgegeben.

(Das Summen der Fliege geht weiter. Hector blickt vertscholen vor sich auf den Schreibtisch, wo die unsichtbare Fliege offensichtlich gerade gelandet ist.)

HECTOR: *(in die Kamera)* Und zwecks Verteilung meines Erbes habe ich euch und meine Anwältin Mrs. Dobbs hierher eingeladen.

(Die Vier drehen sich zu Sharona um. Ohne den Blick abzuwenden, schlägt Hector mit der flachen Hand auf die unsichtbare Fliege auf seinem Schreibtisch. Das Summen verstummt. Hector wendet sich grinsend der toten Fliege zu.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

HECTOR: Du kriegst allerdings nichts! (*in die Kamera*) Habt ihr schön zugesehen, wie sie mich in die Erde gelassen haben? Ich wette, ihr habt noch Beifall geklatscht. Verlogene Mischpoke!

(*Die Vier blicken sich wie ertappt an. Hector wendet sich an Giselle, als ob er wüsste, wo sie sitzt.*)

HECTOR: (*heuchlerisch liebevoll*) Giselle! Liebe Nichte! Liebe **adoptierte** Nichte! Aber das macht für mich keinen Unterschied! Du bist so oder so ein Miststück! Sitzt du wieder vorn in der ersten Reihe, damit du nichts verpasst?

(*Giselle zuckt zusammen.*)

HECTOR: Doktor Giselle Fierstein, die bekannteste Urologin von London. Die sich überall nach vorn drängt mit den Worten: „Lassen Sie mich durch. Ich bin Arzt!“

GISELLE: (*zischt*) Ärztin!

HECTOR: (*als ob er's gehört hätte*) Oh, Verzeihung – natürlich! **Ärztin!**

(*Giselle zuckt zusammen.*)

HECTOR: Verzeih, dass ich dich bei meiner Lungenkrankheit nicht konsultiert hab. Aber **dein** Fachgebiet liegt eh etwas tiefer.

(*Alle blicken zur peinlich berührten Giselle. Hector wendet sich an Hugh, als ob er wüsste, wo er sitzt*)

HECTOR: Und du, Neffe Hugh? Du kleiner Workoholic!

(*Hugh wird immer kleiner.*)

HECTOR: Bei so einem Beruf wie deinem würde ich mich auch verstecken. Treuetester, stimmt's? Ehemänner engagieren dich, du gräbst deren Frauen an und erstattest dem holden Gatten Bericht, wenn sie nicht standhalten. Respekt! Du bist der erste Sexsüchtige, der sein Manko zum Beruf gemacht hat. Blöd nur, dass just auch noch gesiebte Luft geatmet hast – wegen Heiratsschwindel!

(*Alle blicken zum peinlich berührten Hugh.*)

HECTOR: Ups! Hab ich da ein Geheimnis verraten? - Aber Dreck am Stecken habt ihr ja alle. - Oder, Cousine Tracey?

(*Tracey zuckt zusammen.*)

HECTOR: Unsere Vorzeigekatholikin. Die Finger wund vom Rosenkranzbeten, und im Gegenzug stiehlt du dich durch's Leben, kleine Kleptomanin. Hier ein Nagellack, da eine Schokolade, und sonntags in der Messe fischst du das, was die anderen brav in die Kollekte geworfen haben, wieder heraus. Ich hoffe, du hast mir meinen Ring am Finger gelassen, als du mich im offenen Sarg betrachtet hast.

(*Tracey zuckt zusammen.*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

HECTOR: *(mit gespielter Enttäuschung)* Nein! Soweit bist du nicht gesunken, oder?

(Tracey blickt beschämt zu Boden.)

HECTOR: Mrs. Dobbs?

(Sharona geht Tracey, nimmt deren Hand, sieht dort den Ring und versucht, ihn Tracey vom Finger zu ziehen. Tracey wehrt sich. Mrs Dobbs zückt große eine Zange. Tracey erschrickt, streift sich schnell den Ring vom Finger und gibt ihn Sharona.

Sharona steckt den Ring ein und geht an ihren ursprünglichen Platz zurück.)

HECTOR: Und wie geht's **dir**, Ian? Kleiner Bruder und großer Hypochonder! Bei dir darf man ja keine Krankheit erwähnen. Da kriegst du sofort die Krise. Von A wie Amnesie...

IAN: *(schüttelt sich angewidert)* Brrrr!!

HECTOR: ... bis Z wie Zehnagelbettentzündung...

IAN: *(stöhnt)* Ahhh---

HECTOR: ... hast du alles durch, oder?

(Ian trinkt hektisch einen Schluck Cola-light.)

HECTOR: Becherst du immer noch literweise „Cola-light“, weil die gesünder ist als Normale?

(Ian erstarrt, desinfiziert die Flasche.)

HECTOR: Ich weiß auch nicht, warum du ständig deine Umgebung desinfizierst. Wenn **ich** eine Bakterie wäre, würde ich dich meiden wie die Pest.

IAN: *(schreit)* Ahhhhhh!!!!

HECTOR: *(lacht)* Und ihr alle hofft nun auf mein Erbe, das sich – meine Villa nicht mitgerechnet – auf Vier Millionen Pfund beläuft.

(Er zückt ein Foto und blickt darauf.)

HECTOR: Natürlich steht alles meiner Angetrauten Sharona zu. Aber seit ich diese Ausgeburt der Hölle vor einem Jahr geheiratet habe, hat mich nur betrogen. *(brüllt)* Das schreit nach Rache.

(Im Hintergrund von Hector sieht man die verkleidete Sharona als Putzfrau herumwirbeln – möglichst unkenntlich gemacht mit Kopftuch und großer Brille - und in osteuropäischem Akzent reden.)

PUTZFRAU: Dreck! Überall Dreck! Habe ich saubergemacht erst letzte Woche! Und diese Woche wieder Dreck! Und nächste Woche wieder Dreck!

HECTOR: *(brüllt nach hinten)* Ruhe!!!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

PUTZFRAU: *(ohne sich umzudrehen)* Ruhe? Kannst du gehen in sibirisches Lager! Da du hast Ruhe! *(putzt weiter im Hintergrund, verschwindet dann zügig)*

HECTOR: *(in die Kamera)* Sharona stellt alle vier Wochen eine neue ein! Aber wisst ihr, was mich tröstet? Dass diese Maruschka mit meinem Tod arbeitslos ist und ausgewiesen wird. - Wo war ich stehengeblieben? - Sharona! Wenn es überhaupt so etwas wie Gerechtigkeit gibt, dann die Tatsache, dass sie Diabetes hat.

IAN: *(schreit)* Aaaahhhh!!!

(Sharona zückt ihr Handy und daddelt.)

HECTOR: Leider kann man mit so etwas steinalt werden. Kurzum: Derjenige von euch, der sie bis übermorgen Mitternacht erledigt hat, wird von Mrs. Dobbs als mein Alleinerbe eingesetzt!

(Es ertönt ein vierfaches Handypiepen.)

HECTOR: Mrs. Dobbs hat euch übrigens gerade ein Foto von Sharona gesendet, denn ihr kennt sie ja gar nicht.

(Die Vier stutzen, holen ihre Handys hervor und blicken auf den Display.)

HECTOR: Und als Beweis will ich eine Filmaufnahme von dem Mord. *(diabolisch)* Je detaillierter, je besser.

(Die Vier erstarren.)

HECTOR: Ist euch das Ganze zu heikel? Für **den Fall** geht mein Vermögen an die Stiftung zur Rettung der Weißkopfseeadler. *(beugt sich lächelnd in die Kamera)* Sei es drum. Der von euch den Auftrag erledigt hat, kommt zurück in mein Haus. Mrs. Dobbs wird ihn dort zur Scheckübergabe erwarten. – Macht eure Sache gründlich! *(diabolisch)* Sie muss tot sein! Tot! Tot---

(Das zaghafte Summen der Fliege ertönt erneut. Hector ist kurz irritiert, schlägt dann mit der flachen Hand auf die Stelle auf den Schreibtisch, wo die Fliege liegt. Das Summen verstummt abrupt.)

HECTOR: *(mit Nachdruck)* Tot! *(lehnt sich zurück)* Na denn man tau!

(Die Videoprojektion endet. Sharona wendet sich an die Vier Verwandten.)

SHARONA: Meine Recherchen haben ergeben, dass sich die Ehefrau... *(zu Giselle und Hugh)* Ihres Onkels... *(zu Tracey)* ... Ihres Cousins... *(zu Ian)* ... Ihres Bruders derzeit in San Francisco im Luxushotel „Four Seasons“ aufhält.

(Sie zückt vier Umschläge.)

SHARONA: Sie war eh zur Beerdigung nicht eingeladen. - Ich habe jedem von Ihnen aus dem Erbe ihres Verwandten zehntausend Pfund für Flug und Spesen eingesteckt. Zudem erhalten Sie zeitnah von mir noch weitere Instruktionen auf ihr Handy.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Sie verteilt die Umschläge an die Vier, geht ab. Die Vier öffnen jeder vorsichtig ihren jeweiligen Umschlag, lugen hinein, beäugen die anderen, springen plötzlich wie der Blitz auf und stürmen ins Off. Auch Sharona geht ab.)

Im Saal geht gedimmt das Licht an.

Die Vier treten mit Handy am Ohr im Zuschauerraum auf; jeder an einer anderen Stelle. Jeder bahnt sich hektisch telefonierend seinen Weg durch die Zuschauerreihen.

Ian hat ein Tuch um sein Handy gewickelt.

Parallel dazu ertönt aus dem Off der Song "Et moi et moi et moi" vom Jaques Dutronc. Die Musik wird nach ca. 20 Sekunden leiser.)

GISELLE: Das musst du dir mal vorstellen! Jemanden eiskalt abmurksen!

IAN: Das ist doch abartig!

HUGH: Frauen belügen und ausnehmen – okay!

TRACEY: *(die es gehört hat/ entrüstet)* Hallo?

HUGH: *(leise ins Handy)* Aber **so etwas** könnte ich niemals tun!

(Tracey widmet sich wieder ihren Telefonaten.)

TRACEY: Zugegeben - meiner Nachbarin Gwenda hab ich mal den Tod gewünscht--- *(stutzt)*
Das hab ich noch gar nicht gebeichtet!

ALLE VIER: Also – was rätst du mir?

(Die Vier lauschen, was der Gesprächspartner sagt. Ian desinfiziert zwischendurch noch seine Umgebung: die Stühle der Zuschauer, den Boden, ggf. sogar einen Zuschauer selbst.)

ALLE VIER: Was heißt hier „Wieso nicht“?

IAN: Du als mein Hausarzt...

GISELLE: ... mein Professor...

HUGH: ... meine Verlobte...

TRACEY: ... als Pastor meiner Gemeinde...

ALLE VIER: ... kannst mir doch nicht ernsthaft raten, das zu tun!

(Die Vier hören zu, wie ihr Gesprächspartner am anderen Ende der Leitung auf sie einredet.)

ALLE VIER: *(überlegend)* Hmm... *(längere Pause)* Hmm... *(längere Pause)* Hmm!

GISELLE: Gut. Okay.

HUGH: Also, nur mal angenommen...

TRACEY: ... ich würde tatsächlich...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

IAN: ... rein hypothetisch...

ALLE VIER: *(schwelgend)*... wäre ich um Vier Millionen reicher!

GISELLE: Aber du hältst dich?

HUGH: Ich kann mich auf dich verlassen?

TRACEY: 10.000 Pfund Schweigegeld für das neue Kirchendach!

IAN: Und kein Wort zu irgendwem!

(Jeder von ihnen steckt sein Handy ein und fixiert einen Punkt im hinteren Zuschauraum, winkt diesem heftig zu und rennt darauf los.)

ALLE VIER: *(laut rufend)* Taxi!!!!

(Musik lauter. Saallicht aus. Bühnelicht aus. Musik aus.)

2. FLUG NACH SAN FRANCISCO

(Als Musikuntermalung zum folgenden und allen weiteren Umbauten ertönt „My Sharona“ von The Knack“. Die Darsteller absolvieren diesen und alle weiteren Umbauten zu dieser Musik und in entsprechendem Tempo.

Die Vier bauen die Quader auf der Bühne zu einer Reihe von vier Sitzen nebeneinander um. Hugh setzt sich – mit Sonnebille versehen - auf den linken äußeren Quader, Gesicht zum Publikum. Musik aus. Licht an.

Stewardess 1 kommt von hinten und schiebt einen „Servicewagen“ vor sich her. Darauf stehen Getränkeflaschen und –dosen sowie Pappbecher.)

STEWARDESS 1: Willkommen auf unserem Flug von London nach San Francisco.

(Die Musik „I'm a man“ von Bo Diddley wird eingespielt 0:00 – 0:18. Parallel dazu wendet Hugh seinen Kopf der Stewardess synchron zur Musik wie in Zeitlupe zu, nimmt seine Sonnebrille ab und setzt dabei einen schmachttenden Blick auf. Musik aus.)

HUGH: *(flirtend)* Wofür brauchen Sie ein Flugzeug? Ich dachte, Engel fliegen von allein!

STEWARDESS 1: Was darf ich Ihnen anbieten?

HUGH: Whisky.

(Die Stewardess nimmt einen Becher, gießt Whisky hinein.)

HUGH: *(flirtend)* Haben Sie nach der Landung schon was vor?

STEWARDESS 1: Ich hab noch einen Workshop.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

HUGH: Welches Thema?

STEWARDESS: Abwimmeln von zweitklassigen Anbbagereien.

(Hugh reagiert enttäuscht.)

STEWARDESS 1: Unser Pilot trinkt **diese Sorte** am liebsten. *(reicht Hugh den Becher)*

HUGH: *(zwickert)* Aber doch hoffentlich nicht während des Fluges? *(trinkt)*

STEWARDESS 1: Nein. Das erledigt er unmittelbar vor dem Start.

(Hugh spuckt erschrocken den Whisky aus, startt sie an.)

STEWARDESS 1: Wenn er mal **keinen** trinkt, fliegt er wie eine Pistensau!

HUGH: Und das finden Sie normal???

STEWARDESS 1: Kennen Sie einen Chirurgen, der einen vernünftigen Schnitt machen kann ohne Alkohol im Blut?

HUGH: Und wie viel pflegt der Pilot so zu trinken – vor dem Start?

STEWARDESS 1: Ein Glas. Es sei denn, seine Höhenangst übermannt ihn. Dann kann's etwas mehr werden.

HUGH: Ein Pilot und Höhenangst???

STEWARDESS 1: Ich kenne kiffende Ärzte, depressive Psychiater und vegane Schlachter. Das passt **auch** nicht. *(hält eine andere Whiskyflasche hoch)* Das ist seine Flasche.

(Stewardess 1 öffnet die Flasche und dreht sie um. Es kommt nichts heraus.)

STEWARDESS: Vor dem Flug was sie noch halbvoll.

HUGH: *(entsetzt)* Oh Gott---

(Von hinten eilt Stewardess 2 herbei.)

STEWARDESS 2: *(tadelnd)* Mandy! *(zu Hugh)* Meine Kollegin erlaubt sich gern mal einen Scherz!

STEWARDESS 1: *(halblaut)* Vor allem mit so „Über-den-Wolken-Casnovas!“ *(geht nach hinten ab.)*

HUGH: Haben Sie nach der Landung schon was vor?

STEWARDESS 2: Ich werde San Francisco besichtigen.

HUGH: Ich hätte da einen Stadtführer für Sie. Charmant, gutaussehend, charismatisch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

STEWARDESS 2: *(sieht sich um)* Wo sitzt der?

(Hugh reagiert enttäuscht. Aus dem Off hört man Giselle.)

GISELLE: Lassen Sie mich durch! Ich bin Arzt!

(Hugh erschrickt. Giselle tritt auf, wendet sich an Stewardess 2.)

GISELLE: Ein Sitz neben der Tragfläche zugewiesen! Ich bin die stadtbekannte Urologin Giselle Fierstein und anderen Komfort gewohnt!

STEWARDESS 2: Wo liegt die?

GISELLE: Wer?

STEWARDESS 2: Die Stadt, wo man sie kennt. *(geht ab)*

GISELLE: *(sieht Hugh)* Hugh???????

HUGH: *(tut überrascht)* Giselle???

GISELLE: Du fliegst nach San Francisco??? *(setzt sich auf den Quader neben Hugh)* Hast du da was Bestimmtes vor?

HUGH: *(schnell)* Nö, nö. *(Pause)* Nö. *(Pause)* Nö. Ich flieg direkt weiter nach...

GISELLE: Ja?

HUGH: In die Sahara. *(Giselle blickt ihn fragend an)* Beruflich!

GISELLE: Gibt's in der Wüste so viele untreue Ehefrauen?

HUGH: Sag mir lieber, was **du** in **San Francisco** willst.

GISELLE: Ich flieg von da **auch** gleich weiter!

HUGH: Wohin?

GISELLE: Grönland. *(Hugh blickt sie fragend an)* Beruflich!

HUGH: Haben die Eskimos so starke Erektionsprobleme?

TRACEY (STIMME): Haben Sie in Ihrem Bord-TV auch einen Bibelkanal?

GISELLE/HUGH: *(entsetzt)* Tracey!!!

(Tracey tritt auf, sieht die beiden, erstarrt und setzt sich geplättet neben die zwei. Ian tritt von hinten auf. Er zieht einen Infusionsständer mit Tropf auf Rollen hinter sich her. Die Infusionsflasche des Tropfes ist per Schlauch mit seinem Arm verbunden. Der Tropfbeutel ist allerdings leer. Die anderen erblicken Ian.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

GISELLE/HUGH/TRACEY: Setz dich doch, Ian!

(Ian erstarrt beim Anblick der anderen drei. Er will sich zögernd setzen, holt Tuch hervor und wischt den freien Quader ab, setzt sich darauf.)

GISELLE: Ian! Was um alles in der Welt ist in dem Tropf? *(deutet auf den Tropf)*

IAN: Äh – im Moment nichts! Ich dufte keine Flüssigkeit mit an Bord nehmen!

TRACEY: Und wenn du mal gerade nicht fliegst – was ist **dann** da drin?

IAN: *(überlegt angestrengt)* Keine Ahnung.

(Die anderen drei blicken ihn irritiert an.)

IAN: Aber ohne das Zeug wäre ich schon tot.

HUGH: Hauptsache, du kriegst bei der Flughöhe keinen Hörsturz!

IAN: *(schreit auf)* AHHHHHH!!!!

(Er schüttelt sich krampfhaft. Die anderen halten ihn fest und reden laut auf ihn ein. Zwischendurch schimpfen die Frauen mit Hugh.)

GISELLE/HUGH/TRACEY: *(wild durcheinander)* Reg dich nicht auf, Ian! – Es ist alles in Ordnung! – Dir wird nichts passieren! Wir sind bei dir! – Bleib ruhig! *(usw...)*

GISELLE/TRACEY: *(zwischen durch zu Hugh)* Wie kannst du nur? Du weißt doch, dass durchdreht, wenn er was von Krankheiten hört! - Was hast du dir dabei gedacht? Bist du völlig übergeschnappt?

GISELLE/HUGH/TRACEY: *(wild durcheinander)* Reg dich nicht auf, Ian! – Es ist alles in Ordnung! – Dir wird nichts passieren! Wir sind bei dir! – Bleib ruhig! *(usw...)*

IAN: *(schreit)* Hört auf, an mir rumzuruckeln!

HUGH: *(verdutzt)* Wir ruckeln gar nicht mehr!

TRACEY: Das ist das Flugzeug!

(Der Song „Loaded“ von „Primal Scream“ wird eingespielt 1:42 – 2:03. Paralell dazu bewegen sich die Vier wie in Zeitlupe, wie sie in ihren Sitzen durch die Turbulenzen hin-und hergeschleudert werden. Musik und Zeitlupentempo aus. Die beiden Stewardessen treten auf, postieren sich am vorderen Bühnenrand und sprechen in Richtung Publikum. Die Vier werden wie von unsichtbarer Hand hin-und hergeschleudert.)

STEWARDESS 1: Liebe Fluggäste, wir haben derzeit ein paar Turbulenzen!

IAN: *(panisch)* Haben Sie keine Angst?

STEWARDESS 2: Warum? Es ist noch **jedes Flugzeug** unten angekommen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

TRACEY: *(schreit panisch)* Ich will noch nicht in den Himmel!

STEWARDESS 2: Gnädigste, wir haben 10.000 Meter Höhe! Sie sind schon mittendrin!

STEWARDESS 1: Hatten wir eigentlich schon Sicherheitsunterweisung gemacht?

GISELLE/HUGH/ IAN: *(in Panik)* NEIN!!!!!!!

STEWARDESS 2: Dann holen wir das jetzt nach!

(Sie holt ein Handy hervor und drückt eine Taste.

Sofort ertönt aus dem Off eine überfreundliche säuselnde Frauenstimme, welche die Sicherheitsinstruktionen auf sagt.

Die beiden Stewardessen untermalen jede dieser Ansagen mit großen Gesten, bleiben dabei dem Publikum zugewandt. Die zwei bleiben aufrecht stehen und lächeln, während die Vier in Panik verfallen, zu Boden geschleudert werden und nicht mehr aufstehen können.)

STIMME: Bitte vergewissern Sie sich, dass schweres Handgepäck sicher unter Ihrem Vordersitz verstaut ist.

HUGH: *(panisch)* Was interessiert mich jetzt das Gepäckfach???!!!!

STIMME: Schließen Sie nun Ihren Sicherheitsgurt und ziehen sie diesen fest.

TRACEY: *(panisch)* Wenn ich an den Gurt **käme**!!!!

STIMME: Wir möchten Sie darüber informieren, dass Mobiltelefone während des Aufenthaltes an Bord auszuschalten sind. Einzelheiten hierzu entnehmen Sie bitte dem Bordmagazin.

(Die Stewardessen halten jede lächelnd ein Magazin in die Höhe.)

STIMME: Hier finden Sie auch eine Übersicht über Artikel wie Schokolade und Spirituosen, die Sie bei uns kostengünstig erwerben können.

(Stewardess 1 hält eine Schokolade, Stewardess 2 eine Weinbrandflasche hoch.)

STIMME: Sollte der Druck in der Kabine sinken, fallen automatisch Sauerstoffmasken aus der Kabinendecke. Drücken Sie deren Öffnung fest auf Mund und Nase. Danach helfen Sie Kindern und hilflosen Personen.

IAN: *(schreit)* Ich **bin** hilflos!!!!!!!!!!!!

STIMME: Wir möchten daran erinnern, dass alle unsere Flüge Nichtraucherflüge sind.

(Von jetzt auf gleich haben die Turbulenzen ein Ende. Die Vier schauen sich ungläubig an.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

STEWARDESS 1: *(stinkig)* Na toll! Wir gestikulieren uns hier ´n Wolf...

STEWARDESS 2: *(stinkig)* ... und jetzt war alles für die Katz!

(Licht aus)

3. EDDIE THE TERRIER FROM TENDERRLOHN

(Musik „My Sharona“ wird eingespielt. Die Vier bauen aus den Quadern eine große Säule. Noch während das Licht aus ist, postiert sich Eddie hinter der Säule, so dass das Publikum ihn zuerst nicht sieht. Musik aus. Licht an.

Aus dem Off ertönt die Stimme von Sharona, die den getickerten Text zeitgleich spricht.)

SHARONA (STIMME): Hier also die versprochenen Instruktionen. Erschießen ist immer noch das Einfachste. Kaufen Sie sich direkt nach der Ankunft eine Pistole. Das beste Preis-Leistungsverhältnis bei Ware dieser Art hat in San Francisco „Eddie the Terrier“. Er lungert jede Nacht am “Tenderlohn“ herum, dem schmierigsten Teil der Stadt.

(Eddie der Terrier tritt hinter der „Säule“ hervor und sieht sich verstohlen um. Er trägt Trenchcoat, Hut und Sonnenbrille.

Zeitgleich wird ein Part aus „My friend of misery“ von Metallica. eingespielt – Passage 0:16 – 0:30, dann ausblenden.

Eddie postiert sich in der Mitte, nimmt seine Brille ab und blickt lässig ins Publikum)

SHARONA (STIMME): Er selbst glaubt von sich, er habe den Killerblick. Experten sagen, der guckt einfach bescheuert. Und sein Gehirn wird in punkto Intelligenz niemals wegen Überfüllung geschlossen sein. Aber Vorsicht! Wenn sein Geschäft nicht genug einbringt, verpfeift er schon mal seine Kunden an die Polizei, um den Verlust auszugleichen. Darum gilt es in seiner Gegenwart, sich bestmöglich zu tarnen.

(Eddie setzt die Brille wieder auf. Zeitgleich wird ein Part aus „My friend of misery“ von Metallica. eingespielt – Passage 0:16 – 0:30, dann ausblenden.

Die Vier treten von unterschiedlichen Seiten her auf und gehen langsam auf Eddie zu. Alle Vier tragen Trenchcoat, Hut und Sonnenbrille. Ian zieht seinen Infusionsständer mit gefülltem Tropf hinter sich her. Eddie sieht die Vier, die genau so gekleidet sind wie er)

EDDIE: *(erschrocken ins Publikum)* Scheiße! Ich sollte die Drogen weglassen!

ALLE VIER: *(raunen Eddie zu)* Kumpel! Hast du ´ne Knarre?

EDDIE: Kommt auf den Preis an!

(Die Vier sehen sich um öffnen gleichzeitig ruckartig ihre Trenchcoats, in dessen Innentaschen Geldscheine sichtbar sind.

EDDIE: *(grinst)* Euer Glück, dass ich 24 Stunden Öffnungszeit habe!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Eddie öffnet seinen Trenchcoat, in dessen Innentaschen etliche Pistolen hängen. Jeder der Vier sucht sich eine Pistole aus, hält sie prüfend in der Hand. Aus jeder der vier Pistolen löst sich ein Schuss, alle zucken zusammen.)

EDDIE: *(faucht)* Seid ihr bescheuert?

DIE VIER: *(flüstern hektisch durcheinander)* 'tschuldigung! - Tut mir leid! - Das wollt ich nicht! *(usw.)*

EDDIE: *(faucht)* Schnauze und Kohle! In dieser Reihenfolge!

(Die Vier verstummen, stecken Eddie das Geld zu und gehen ab. Eddie zückt sein Handy, wählt, hält es ans Ohr.)

EDDIE: Inspector Barrow? Eddie hier! Ich hatte heute vier Gestalten, die ha'm alle 'ne Wumme gekauft! – Klar kann ich sie beschreiben! Trenchcoat, Hut, Sonnenbrille!

(Aus dem Off ertönt eine Polizeisirene. Die Sirene verstummt, man hört ein bremsendes Auto, zwei sich öffnende und wieder zuschlagende Autotüren. Hörbare schnelle Laufschriffe von mindestens zwei Personen. Eddie blickt ins Off, gerät in Panik.)

EDDIE: *(schreit)* Wartet mal Jungs! Ich bin nicht der, den ihr sucht!

(Licht aus.)

4. IM HOTEL/TRACEYS BEICHTE

(Musik „My Sharona“ wird eingespielt. Die Vier bauen die Säule ab und bauen aus den Quadern ein Zwei-Personen Bett, nehmen ihre Sonnenbrillen ab, ziehen ihre Trenchcoats aus und legen sie wie Decken auf das Bett. Giselle, Hugh und Ian legen sich nebeneinander darauf. Ian streift eine Schlafmaske über Augen.)

Tracey postiert in der rechten Bühnenecke einen Quader und geht ab. Musik aus. Aus dem Off ertönt die Stimme von Sharona.)

SHARONA (STIMME): Dann gilt es, möglichst schnell zu Sharonas Hotel „Four Seasons“ zu gelangen. Allerdings empfehle ich nicht, sie **dort** zu ermorden. Es ist besser, sich zuerst im gegenüber liegenden Motel einzuquartieren. Service gleich Null, und Sie werden ein paar Mitbewohner haben in Form von Kakerlaken und Silberfischen.

IAN (STIMME): *(angeekelt)* Oh mein Gott!

SHARONA (STIMME): Aber zumindest müssen sie die vier Millionen Belohnung nicht mit denen teilen.

(Licht an. Aus dem Off ertönt das laute Tropfen eines Wasserhahns, dass immer schneller wird. Hugh schreckt hoch und horcht. Sofort hört das Wassertropfen auf. Hugh horcht weiter, als er nichts mehr hört, legt er sich wieder hin. Das Wassertropfen setzt wieder rhythmisch ein, Hugh schreckt hoch und horcht, das Wassertropfen verstummt, Hugh horcht weiter, als er nichts mehr hört, legt er sich wieder

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

hin. Es ertönt noch ein einziges Wassertropfen. Hugh schreckt sofort hoch und horcht. Er springt aus dem Bett. Giselle regt sich im Schlaf. Hugh schleicht sich vorsichtig Richtung Ausgang.)

IAN: *(schreit)* AHHHHHHHHH!!!!

GISELLE: *(schreckt hoch)* Was ist los?

IAN: *(fährt hoch)* Ich hab geträumt, ich wäre ein Silberfisch. *(verwirrt)* Macht mal einer das Licht an?

(Giselle zieht ihm die Schlafmaske hoch. Hugh erhebt sich.)

IAN: Hugh! Was hast du vor?

HUGH: Na, was schon? Sharona kalt machen und die Kohle abkassieren!

GISELLE: *(erhebt sich)* Wenn ich sie nicht **vor dir** kriege!

IAN: Wartet mal. Ich hab mir da was überlegt. - Statt dass wir uns alle Konkurrenz machen und am Ende drei von uns leer ausgehen... *(stockt)*

HUGH: Du meinst, wir sollen Sharona **alle Vier gemeinsam** ins Jenseits befördern und Hectors Kohle teilen?

IAN: Wenn einer von uns sie **allein** umbringt, hat er zwar die Millionen für sich, aber auch das schlechte Gewissen.

GISELLE: Wieso sollte ich ein schlechtes Gewissen haben? Auf meinem OP-Tisch sind schon etliche Leute gestorben.

IAN: Aber Mord ist doch eine andere Hausnummer. Nur mal gesetzt den Fall, keiner von uns würde Sharona **allein...** sondern **jeder** nur **so´n bisschen...**

HUGH: Ich soll die Kohle mit euch teilen? Nur, weil ich mich dann weniger schuldig fühle?

IAN: *(energisch)* Hugh! Weißt du, wie sie die zum Tode Verurteilten mit Gift töten? Es gibt **drei** Henker. Jeder hat vor sich eine Spritze, und jede Spritze ist per Kanüle mit dem Arm des im Nebenraum liegenden Todeskandidaten verbunden. Und nur in **einer** dieser Spritzen befindet sich Gift, in den beiden anderen Kochsalzlösung. Und wenn die Henker die Spritze runterdrücken, kann jeder der denken: „Ich war´s nicht!“

(Giselle und Hugh überlegen angestrengt.)

IAN: Es bleibt doch immer noch eine Million für jeden von uns Vieren.

HUGH: Vier? *(sieht sich um)* Wo ist eigentlich Tracey?

(Es ertönt ein dreifaches Handypiepen. Alle drei holen ihre Handys hervor und blicken auf ihren Display.)

GISELLE/HUGH/IAN: *(lesen laut)* „Bin kurz beichten!“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Licht aus. Giselle, Hugh und Ian gehen ab. Pastor und Tracey treten auf. Der Pastor setzt auf den abseits postierten Quader und blickt stetig nach vorn, Tracey kniet im Profil vor ihm und faltet die Hände.

Die rechte Bühnenecke wird mit einem Spot erleuchtet. Der Kopf des Pastors ist nach unten geneigt, da er schläft.)

TRACEY: ... und weil meine Nachbarin Gwenda meinen Kater mit Steinen beworfen hat, hab ich ihr den Tod gewünscht. Und weil sie Bäuerin ist, habe ich mir vorgestellt, dass sie in die Jauchegrube fällt und erstickt.

PASTOR: *(schnarcht)* Chrrr-püh!

TRACEY: Hochwürden?

PASTOR: *(schreckt hoch)* So sprech ich dich los von deinen Sünden im Namen des---

TRACEY: Ich bin noch nicht fertig.

PASTOR: Dann mach hinne.

TRACEY: Aber dann hab ich den Gedanken mit der Jauchegrube verworfen.

PASTOR: Weil dich dein Gewissen quälte.

TRACEY: Weil das ein zu schneller Tod wäre für diese Hexe. Stattdessen habe ich mir ausgemalt, sie würde auf dem Acker unter den Pflug geraten und langsam verbluten. Alles für meinen Kater, weil---

PASTOR: *(blickt ungeduldig auf seine Armbanduhr)* Ich hab Mittagspause! War's das?

TRACEY: Nicht ganz.

PASTOR: Was denn noch?

TRACEY: *(zögernd)* Ich habe auch erwogen, noch **jemand anderen** zu töten.

PASTOR: Für deinen Kater?

TRACEY: Nein. Für Vier Millionen.

PASTOR: *(hektisch)* Dann sprech ich dich los im Namen des Katers -äh – Vaters, des Sohnes und ---

TRACEY: Kein Bussgebet? Wie kommt's?

PASTOR: Wir haben Aktionswochen!

(Pastor will sich erheben)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

TRACEY: Aber wenn ich diesen Mord **wirklich** begehe, könnte ich den jetzt schon mal beichten? So rein präventiv?

PASTOR: *(überlegt)* Vier Millionen, sagst du?

TRACEY: Ja.

PASTOR: Solche Summen muss ich mit der Chefetage besprechen. Komm in zwei Stunden wieder.

(Tracey steht auf und geht ab. Kurz bevor sie von der Bühne gegangen ist, blickt der Pastor auf seinen Unterarm.)

PASTOR: Wo ist meine Uhr?

(Tracey holt lächelnd die Armbanduhr hervor, geht ab. Spot aus.)

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Hectors tödliches Vermächtnis" von Thorsten Böhner*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de-- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de